

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899**

172 (27.7.1899)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 172.

ersch. 1899  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 30 Pf.  
Am Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Befehlsgeb.

Donnerstag den 27. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 2 Pf. Inserate erdittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 26. Juli. Die Ministerien des Großherzogl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen publiziren im Benehmen mit dem Generalkommando des 14. Armeekorps im Gefehes- und Verordnungsblatt eine Verordnung betr. die militärische Hilfe bei öffentlichen Nothständen. Hiernach findet die Stellung militärischer Hilfskommandos nur bei thatsächlich bereits eingetretenen oder ansichtlich unmittelbar bevorstehenden Nothständen statt, wenn andere Hilfe nicht ausreichend zu erlangen ist und zwar bei Gefahr für Leben und Eigentum und ausnahmsweise bei erheblichen Störungen des öffentlichen Verkehrs. Die militärische Hilfe wird gewährt beim Generalkommando durch Vermittelung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, der Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen, der Zollverwaltung, der Landeskommissäre (Bezirksämter). Wenn in Orten, wo sich Truppen befinden, Fälle höchster Noth eintreten, sind alle Großh. Staatsbehörden (nicht aber auch die Gemeindebehörden und die bedrohten Besitzer) ermächtigt, den Garnisonsältesten oder die Truppenbefehlshaber unmittelbar um Hilfeleistung anzusuchen. Zuständig zur Gewährung der nachgesuchten Hilfe ist in erster Linie das Generalkommando. Bei äußerster Gefahr können auch die Garnisonsältesten und Truppenbefehlshaber selbständig Hilfe gewähren.

— Die Staatsprüfung im Ingenieursfach beginnt am 2. Oktober d. J. Die Gesuche müssen bis zum 1. September beim Ministerium des Innern eingereicht werden.

— Anträge auf Verleihung des Ehrenzeichens, das der Großherzog für männliche Arbeiter und Dienstboten, welche nach vollendetem 25. Lebensjahre mindestens 30 Jahre ununterbrochen in demselben Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, gestiftet, können noch in diesem Monat durch die Ortsbehörden den Bezirksämtern eingereicht werden.

H. Pforzheim, 26. Juli. Heute Abend

gegen 10 Uhr wurde wahrgenommen, daß es in dem hintern Theil des Ladens von Hugo Baruch, Weiß- und Modewaarengeschäft, Leopoldstraße, brenne. Als bald wurde die freim. Feuerwehr alarmirt. Es sind viele Waaren theils verbrannt, theils angebrannt. Die Frau des Beschädigten, der versichert ist, wurde aus dem 4. Stock herabgetragen, sie befand sich seit 2 Tagen im Wochenbett. Baruch selbst war abwesend in Wildbad. Wie hoch der Schaden ist, kann noch nicht ermessen werden. Der Brand blieb auf das Ladenlokal beschränkt. Die überaus große Schaufensterscheibe ist ganz in Trümmern.

\* Ettenheim, 26. Juli. Der elfjährige Sohn des Lokomotivführers Gaus, der in einem benachbarten Gebäude beim Umsetzen von Garben mithalf, stürzte von der Tennstange und starb unmittelbar darauf.

Freiburg, 25. Juli. Ein lustiger Widerruf findet sich im Inseratentheil des „Freiburger Boten“. Es heißt da in fetter Schrift: Widerruf. Denjenige Mitgliedern des hiesigen hochverehrten Gemeinderathes, welche mein Ausdruck (Simpel) beleidigt hatte, zur gefälligen Kenntniß, daß ich denselben andurch zurücknehme und mich bei ferneren Gesprächen über Feuerwehrangelegenheiten treffenderer Worte bedienen werde. Kirchzarten, 17. Juli 1899. Franz K. Kunz, II. Kommandant.

### Deutsches Reich.

— Ueber das Befinden der Kaiserin wird der „Nationalzeitung“ aus Berchtesgaden mitgetheilt, daß die Genesung rasche Fortschritte macht. Allerdings wird sich die Kaiserin noch Wochen hindurch die größte Schonung auferlegen müssen, bis sie den Fuß wieder wie vordem gebrauchen kann. Das Besteigen eines Reitpferdes wird der Kaiserin aber vor Ablauf von 6 bis 8 Wochen nicht gestattet werden dürfen. Wahrscheinlich nimmt die Kaiserin im Anschluß an die so getriebene Berchtesgadener Sommerfrische einen längeren Curaufenthalt in Wiesbaden, während die ältesten Prinzen sich zunächst nach Schloß Wilhelmshöhe und am 9. August zur Fortsetzung ihrer Studien nach Plön begeben werden. Wegen des außerordentlich

starken Depeschverkehrs aus Anlaß des Unfalles der Kaiserin war zwischen Berlin und Berchtesgaden eine direkte Telegraphenleitung in Betrieb genommen, die jetzt wieder aufgehoben werden konnte, ein weiterer Beweis für die fortschreitende Genesung der Kaiserin.

Kassel, 26. Juli. Auf Schloß Wilhelmshöhe haben heute die Vorbereitungen für den Aufenthalt der Kaiserin und der kaiserlichen Kinder begonnen, die voraussichtlich Anfang August hierher kommen werden.

\* Berlin, 26. Juli. Am heutigen Tage, wo in Petersburg der Großfürst-Thronfolger beigelegt wird, fand in der Kapelle der hiesigen russischen Botschaft ein Trauergottesdienst statt. Demselben wohnten die hier anwesenden kaiserlichen Prinzen, sowie die Prinzen aus anderen souveränen Häusern, als Stellvertreter des Reichskanzlers Staatsminister v. Posadowsky, in Vertretung des auswärtigen Amtes Unterstaatssekretär v. Richtigofen, ferner die Chef der hier anwesenden Missionen, die Generalität, zahlreiche andere hohe Persönlichkeiten und Abordnungen des Kaiser Alexander- und des II. Garbedragoneregiments bei.

Berlin, 25. Juli. Das Befinden der am Sonntag in Charlottenburg durch den Blitz verletzten Personen ist, laut „Frankfurter Zeitung“, befriedigend, und läßt bei Allen Hoffnung auf baldige Genesung zu. Die meisten Verletzungen sind Brandwunden, deren Heilung zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen dürfte; eine Lebensgefahr war heute früh bei keinem der in den Krankenhäusern liegenden Patienten mehr vorhanden.

\* Berlin, 26. Juli. Der Polizeibericht meldet von gestern 4 Selbstmorde, 2 durch Erhängen, 1 durch Fenstersturz und 1 durch Ertränken.

— Marienburg i. Westp., 26. Juli. Heute früh ist hier ein Brand ausgebrochen, der bis Mittag vierzig Häuser einäscherte. Die Feuerwehr der Nachbarorte ist herbeigeeilt. Das Hochmeisterjoch und das Postgebäude sind nicht unmittelbar bedroht.

\* Danzig, 26. Juli. Die „Danz. Ztg.“ meldet über den Brand in Marienburg

### Feuilleton.

10)

## Selbst.

Erzählung von E. Belp.

(Fortsetzung.)

Sie schrie nicht, nur ein qualvoller Laut „Ise, meine Ise!“ Und dann rief sie empor dem zweiten Gesicht zu, das da in der Fensteröffnung auftauchte: „Bleib' oben — ich komme — um Gottes Willen, bleib' oben!“ Und dann, den leblosen Körper verlassend, flog sie die schmale, krachende Holztreppe empor über den Vorplatz hin, dem Stuhl zu, auf dem das blonde Elschen stand, auch weit hinausgelehnt und erstaunt nach der verschwundenen Mutter rufend.

Mit einem heiseren Laut packte sie das Kind, drückte es fest an sich und eilte die Stufen wieder hinab. Erst vor der Hausthür ließ sie es aus den Armen. Luise Degener stand über Ise gebeugt.

„Ist sie todt?“ fragte die Mutter blaß und schwankend.

„I, wie wird sie denn!“ Die Alte richtete sich auf. „Kinder haben doch ihren Engel. Steht ja da ganz ordentlich wieder auf den Füßen — ach, mein alter, steifer Rücken.“

Lina sank neben dem Kinde in die Knie, nun drückte die Freude sie nieder.

„Ise, mein Ißchen!“

Das Kind packte die Hände zusammen, um sie von dem Kieß zu befreien.

„Ise, was hast du denn machen wollen, doch nicht —“ Und die Röthe kehrte in ihre Wangen zurück.

„Der Tante ihre Blumen — Mutter sang — ich wollte sehen, wo Mutter war.“

Lina sah ihre Freundin an und ihr Gesicht wurde ernst. „Eins weiß ich nun auch gewiß, zum Singen bin ich nicht auf der Welt. Es war 'ne Mahnung!“

Das kleine Haus hatte einen frischen Anstrich erhalten, ein sanftes Rosa, so sah es aus, als wäre es aus einer Spielwaarenschachtel genommen. Zwei Tannenbäume standen an der Thür, die beiden niederen Steintritte begrenzend. Zwischen ihnen hindurch war der junge Konfirmande Henrich geschritten und Lina Matthies und Luise Degener Hand in Hand hinter ihm her.

„Denn was? Seine Großmutter hätte ich sein können, wenn das Entsagen nicht gewesen wäre. Moralisch fühle ich mich so, das Moralische hat mir der Schulmeister nämlich erklärt,“ sagte die alte Schneiderin.

Und vier Tage später ward ihr Sarg über

dieselbe Schwelle getragen. Ganz still in der Abenddämmerung, mitten in einer Erzählung, die sie für die Zwillinge begonnen hatte, war sie eingeschlafen.

Lina Matthies kam wieder einmal von dem Bahnhof zurück, jetzt aber sonntäglich angezogen, mit dem schwarzen Kleide, in welchem sie zur Konfirmation gegangen war, und in dem sie jetzt die alte Freundin betrauerte. Sie hatte verweinte Augen. Ihren Jungen hatte sie weggebracht. Er kam in's Lehrerseminar, in dem er eine Freistelle erhalten hatte auf Verwendung des Ortsgeistlichen.

Wie leer nun das Haus sein würde, ohne die Tante, ohne den Jungen und seine Bücher, dachte sie im Näherkommen. Und dann durchsuchte sie zum erstenmale nach all' den Erlebnissen der letzten Tage ein jäher Schreck — leer? Sie und die Kinder, sie selber würden fort müssen, sie hatten kein Recht mehr zu bleiben, auch nur eine kurze Gnadenfrist noch. Wieder hinaus auf die Straße.

Und wie hübsch war's hier gewesen, wie heimathlich all' die Zeit! Luise Degener hatte es zu einer bleibenden Heimath machen wollen; steinschwer fiel es ihr auf die Seele, sie hatte nie die Hand dazu bieten wollen aus Bescheidenheit. Sie konnte ja nicht eigennützig sein — und nun war es verfäumd. „Verfäumd!“

Folgendes: Seit heute früh 5 Uhr wüthet der Brand. In Hohenlaube sind 17 Häuser niedergebrannt; der Thurm des Rathhauses ist abgebrannt, der Dachstuhl desselben steht in Flammen. Die Akten des Rathhauses wurden gerettet. Zwei Apotheken sind abgebrannt, darunter die Rathsapothek. Im Ganzen sind bis 2 Uhr Nachmittags 50 Häuser eingäschert worden. Der Brand wüthet weiter.

\* Marienburg, 27. Juli. Der Brand wurde am Nachmittag bewältigt. ca. 50 Wohngebäude und Stallungen sind vernichtet, darunter das alte Gymnasium und die Töcherschule. Personen sind nicht verletzt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt und ist zumeist durch Versicherung gedeckt.

\* Seestemünde, 26. Juli. Der französische Aviso „Ibis“ ist nach achttägigem Aufenthalt heute nach England in See gegangen.

\* Hamburg, 27. Juli. Die von der französischen Kammer zum Studium der europäischen Freihäfen eingesetzte, aus 7 Mitgliedern bestehende Commission ist hier eingetroffen. Gestern unternahm die Commission unter Führung der Senatoren Oswald und Dr. Burchard in Begleitung des Generalzolldirektors Pochhammer und anderer zuständiger Persönlichkeiten eine mehrstündige Fahrt durch den Hafen, wobei u. a. der große neue Schuppen am Oswald-Quai und die Werft von Blohm u. Voß besucht wurden. Bei der sich anschließenden Frühstückstafel erwiderte der Präsident der Commission, Deputirter Muzet, auf die Begrüßungsrede des Senators Oswald mit einem Trinkspruch auf Hamburg, in welchem er sich mit hoher Anerkennung über den Hamburger Hafen aussprach. Später wurde das Rathhaus besucht.

\* Bochum, 27. Juli. Dem „Marktischen Sprecher“ zufolge wurde heute nach 11tägiger angestrengter Arbeit die Leichen der letzten bei dem Föhneinsturz auf der Zeche „Necklinghausen I.“ verschütteten Bergleute aufgefunden.

— Der im Reichstagswahlkreis Germersheim-Bergzabern von den Nationalliberalen und Bündlern gewählte Abg. Gander-Steinweiler legt, wie gemeldet wird, im Herbst sein Mandat nieder.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. Juli. Das „N. Wien. Tagbl.“ erhielt folgende Zuschrift: Löbliche Expedition! Ersuche um gütige Aufnahme folgender Zeilen: Seit einiger Zeit werden von gewisser Seite Nachrichten verbreitet, daß ich seinerzeit an den russischen Hof zur Konsultation berufen worden sei. Ich erkläre hiemit endgiltig, daß diese Mittheilungen vollkommen unwahr und alle damit zusammenhängenden Kombinationen gänzlich aus der Luft gegriffen sind. Hochachtungsvoll Professor Schenk, derzeit in Teichendorf am weißen See in Kärnten.

#### Schweiz.

Zürich, 26. Juli. Der Stadtrath von Zug alarmirte heute die Bürgerschaft. Diese

Sie hatte gestern nicht daran gedacht, in den Vorbereitungen für Heinrichs Fortgang, als die Leute vom Gericht dagewesen waren, um aufzuschreiben, was der Verstorbenen gehörte, und ihren Sekretär zu versiegeln. Jetzt, als sie durch die weitgeöffneten Fenster die Gestalten der drei Mädchen sah, wußte sie wohl, was verabsäumt war.

Linden sah auf dem Plage der Mutter, wie sie, frisch und eifrig, und nähte auf der Maschine und die Köpfe der Zwillinge beugten sich über ein zu änderndes Kleid der Frau Apothekerin und trennten eifrig. Ja, heran mußten alle Hände. „Vollends, wenn wir es nicht mehr so gut haben,“ sagte Lina leise und feufzte dazu, „in Zukunft!“

„Matthies-Gebatterin!“ rief eine Stimme hinter ihr, als sie schon den Fuß auf die erste Stufe gesetzt hatte.

Sie wandte sich um und sah eine rundliche Frau dem Hause zustreben. „Ach, Frau Lürken.“ „Freilich, freilich bin ich's,“ leuchtete die Frau und wuschte mit dem Tuche über die Backen. „Nein, so'n Weg von einem Ende des Ortes an's andere.“

„Kommen Sie und ruhen Sie sich aus, wenn der Besuch mir gelten soll.“ Lud Lina ein, ein wenig Müdigkeit in der Stimme, denn die Frau kam ihr jetzt nicht gelegen.

beschloß, die Bürgerwehr zu organisiren, weil die Regierung wegen eines Zwistes mit der Stadt den Stadtbehörden mit Verhaftung drohte.

— Ein geradezu großartiges Diebstück wird den „Basler Nachrichten“ aus Genf gemeldet: „Vergangene Nacht wurde in die Bureau-räumlichkeiten des hiesigen Architekten Juvet an der Universitätsstraße eingebrochen. Die Diebe bemächtigten sich eines vier Zentner schweren feuerfesten Geldschrankes, den sie auf einem in einer Metzgerei gestohlenen Handkarren nach Florissant führten und dort mittels Werkzeuges, das sie aus einem Werkplaz entwendet hatten, aufbrachen. Die Verbrecher steckten etwa 6000 Franken in baar zu sich, während die Werthpapiere unberührt blieben.“ Da kann man allerdings fragen: „Wo ist die Polizei?“

#### Frankreich.

\* Montelimar, 26. Juli. Präsident Loubet traf heute früh hier ein und begab sich zum Besuche seiner Mutter nach Marsanne. Der Präsident kehrte Abends hierher zurück.

\* Paris, 26. Juli. Gegenüber der Meldung des „Gaulois“, daß General Negrier wegen seines Briefes an den Präsidenten Loubet seines Postens enthoben sei, erklärt Kriegsminister Gallifet, daß die Veranlassung der Maßregelung des Generals die von letzterem in Bourges geführte Sprache sei. — Die ergänzende Untersuchung, welche der Militärgouverneur von Paris, General Brugère, gegen General Pellieux anordnete, förderte keine Thatsachen zu Tage, welche ein Vergehen gegen die Ehre und Disziplin bedeuten. Trotzdem hielt Brugère es für unpassend, wenn Pellieux unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Kommando in Paris behielte.

\* Paris, 27. Juli. Die Verteidiger von Dreyfus, Demange und Labori beschloßen, den Hauptmann Lebrun-Renault als Zeugen laden zu lassen, um durch eine Gegenüberstellung mit Dreyfus die Geständnisangelegenheit aufklären zu lassen. Die vom Unterrichtsminister gegen den Professor Weil eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Weil zwar den Schülern keinen Aufsatz über die Verteidigung des Dreyfus' aufgegeben habe, daß aber die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen durch eine Aeußerung vor den Schülern veranlaßt worden sind. Infolgedessen ist Weil des Dienstes enthoben und vor den akademischen Senat gestellt worden.

\* Paris, 26. Juli. Gestern Abend wurde in einem 1. Klasse-Wagen des Paris-Ville-Personenzuges der 43jährige Getreidehändler Paul Schotswans aus Lille von einem bisher unbekannt gebliebenen Verbrecher mit fünf Messerstichen ermordet und seiner Brieftasche beraubt.

#### Holland.

Haag, 26. Juli. In der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz wurde der Schiedsgerichtsentwurf ohne Erörterung und ohne

„I, was denken Sie denn, ich über 'ne Schwelle, über die erst vor'n paar Tagen wer getragen is, die Füße voran? Nee, Alles thu' ich dir zu Liebe, Krischan, habe ich gesagt, denn Krischan is mein bester Bruder, für die anderen fünf habe ich nichts übrig, hingehen will ich ja wohl, aber rein, nee, nich um die Welt! Und da steht nu ja auch 'ne Bank, wie geschaffen für mich — rein wie geschaffen.“

Ja, die Bank hatten die beiden Insassen des Hauses für die schönen kommenden Sommerabende erstanden, von ihr hatte man solch herrliche Aussicht nach den Bergen, und nur einmal hatte Luise Degener darauf gefessen, am Konfirmationsabend.

Die dicke Frau sank darauf nieder. „Nu sind Sie ja ganz alleine — ich meine außer den Kindern!“

„Heinrich habe ich auch fortgebracht.“ Die Andere nickte. „Is uns bekannt, Krischan und mir — uns wird Alles bekannt, die Leute tragen es uns zu. Na, für den Jungen sind Sie ja nun auch die Sorge los, das is schon was, is schon was Ordentliches.“

„Ich muß ihn aber auch entbehren.“ Die Jahre hatten die Spuren auch auf dem Gesicht der Bahnwärterwitwe zurückgelassen. Sie sah ernst aus, Falten lagen an den Schläfen.

„I, Jungen müssen in die Welt! Wenn

Abänderung angenommen. Derselbe ist damit definitiv geworden. Die amerikanischen Delegirten gaben eine Erklärung ab, wonach es sich von selbst verstehe, daß die Konvention für das Schiedsgericht in keinem ihrer Theile Amerika die Verpflichtung auferlege, sich in europäische Angelegenheiten einzumischen, noch Europa zwingen, sich in Fragen, die ausschließlich Amerika betreffen, zu mischen. Die Frage des Beitritts der nicht an der Konferenz beteiligten Staaten zu den Konventionen wurde ausführlich erörtert, aber keine Resolution gefaßt, da die Delegirten sich mit ihren Regierungen in Verbindung setzen wollen. Der Schluß der Konferenz ist nicht vor Samstag zu erwarten.

#### Dänemark.

\* Kopenhagen, 26. Juli. Das dänische Panzerschiff „Ivez Hoidfeldt“ läuft am 30. d. M. im Kieler Hafen auf 3 Tage ein.

#### Rußland.

\* Petersburg, 27. Juli. In der Peter-Pauls-Kathedrale fand gestern in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin-Mutter, sowie der kaiserlichen Familie u. des Prinzen Waldemar von Dänemark die Beisetzung des Thronfolgers Georg statt.

#### Serbien.

Belgrad, 26. Juli. Entgegen amtlichen Ablehnungen muß festgestellt werden, daß fortdauernde Verhaftungen im ganzen Lande, namentlich in den jüngsten drei Tagen, vorgenommen worden sind. Diese Verhaftungen haben mit dem Mordangriff vom 6. Juli unmittelbar nichts zu thun. Milan scheint vielmehr Angehts der ungeheuren Aufregung der breiten Volksmasse, die erst jetzt von den Belgrader Ereignissen Kenntniß erhielt, einen allgemeinen Aufstand zu befürchten und daher alle hinter Schloß und Riegel setzen zu wollen, die das Volk in diesem Sinne beeinflussen könnten.

\* Belgrad, 27. Juli. Das seit vorgestern tagende Standgericht urtheilt verschiedene Angeklagte ab wegen Majestätsbeleidigung und anderer mit der Attentatsangelegenheit nicht im Zusammenhange stehender Delikte. Die Attentatsangelegenheit selbst wurde nicht in die Verhandlung einbezogen.

#### Montenegro.

\* Cetinje, 26. Juli. Heute Vormittag fand in Antivari der Uebertritt der Prinzessin Jutta von Mecklenburg zur griechisch-katholischen Kirche statt. Großfürst Konstantin vertrat den Kaiser von Rußland als Vathek.

#### Türkei.

\* Konstantinopel, 26. Juli. Der Bischof von Caesarea Emannelian, wurde zum armenisch-katholischen Patriarchen gewählt. Der Papst hat die Wahl bestätigt.

#### Asien.

— Prinz Heinrich hat jetzt seinen Aufenthalt in den japanische Gewässern beendet, nachdem er Ende Juni zum ersten Mal, während

ich denke, wie Krischan rein gemußt hat.“ Sie riß ihr Tuch ab. „Nee, schon solch 'ne Hize. Und wie hübsch es hier is, hier in der verlorenen Gegend. Das Haus is ja das reine Schloß — so proper Alles. Das hat sie an sich, sagt mein Bruder — ja, der hält was von Ihnen, Gebatterin!“

„So!“ Sie sah theilnahmslos nach den Bergen, in denen die Abendnebel aufzusteigen begannen.

„Nämlich, er lobt Sie immer: Die fleißigste Frauensperson in Wilrode“ sagt er, und sie muß mit der sparsamen Degeners Tante was vor sich gebracht haben. Na, sitzen doch gewiß auf 'nem ganz hübschen grünen Zweige?“

„Gott sei Dank, ich habe meine Kinder nicht hungern lassen müssen,“ antwortete Lina.

Die Andere ließ ihr Taschentuch wie eine Fahne flattern.

„Und kriegen Alles hier, das ganze Anwesen.“

„Das glaube ich nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Der längste Tunnel wird nach seiner Fertigstellung der Simplontunnel sein. Während der Tunnel durch den St. Gotthard 14998 mißt, wird der Simplondurchstich 19731 Meter lang sein.

seiner Anwesenheit auf der ostasiatischen Station das Inselreich angesteuert hatte. Ehe die „Deutschland“ mit dem Geschwaderchef an Bord nach Tsintau zurückkehrt, werden vorerst noch für einige Wochen koreanische Küstenplätze besucht. Die „Deutschland“ hatte zu Anfang Juni bereits während der Dauer von zwei Wochen in Chemulpo geankert.

**Amerika.**  
**Haiti, 27. Juli. [Telegramm].**  
 Einem Gerücht zufolge wurde der Präsident der dominikanischen Republik gestern Abend ermordet. Der Mörder heißt Ramon Cacares und wird dessen Spur verfolgt.

**Verschiedenes.**  
 — Fräulein Addie Philipps, eine reiche und schöne Witwe von 18 Jahren, die bei ihrem Onkel in Massachusetts lebte, ist mit dem Kutscher Ben Kennedy, einem 26jährigen Irländer, durchgegangen. Addie besitzt nur 7 Millionen Dollars.  
 — Die Einziehung der silbernen

20 Pfennigstücke wird jetzt beschleunigt. Nachdem die Postverwaltung schon längere Zeit angewiesen war, diese Münzen nicht mehr zu verausgaben, so ist auch für die Klassen der Eisenbahnbehörden eine entsprechende Verfügung ergangen.

— Druckfehler im 16. Jahrhundert. Wie die „Umschau“ nach der Papierzeitung berichtet, wurde im Jahre 1523 der Buchdrucker Wolfgang Stöckel, der bis dahin in Leipzig thätig gewesen war, vom Herzog Georg von Sachsen nach seiner Residenz Dresden berufen, um die neue Kunst auch dorthin zu verpflanzen. Stöckel gab nun bereits im folgenden Jahre ein Buch heraus. Am Schluß enthielt dasselbe ein Druckfehlerverzeichnis mit folgendem ergötzlichen Zusatz: „Die anderen Buchstaben so zuweilen verrückt oder gar ausgeblieben, muß ein verständiger Leser dem Sinn nach lesen, denn es ist im Winter bei dem schlechten Lichte, so die Stuben warm und der Drucker faul und schläfrig sein, bald was übersehen.“

**Der treue Freund.**

„Ein treuer Freund ist Goldes werth.“  
 Das lehrt der Bibel heilig Wort;  
 Und was mich meine Bibel lehrt,  
 Das will ich glauben fort und fort.

Soll zweifeln ich an Freundes Treu',  
 Weil Unmuth mich bedrängt?  
 Was Falschheit oder Treue sei,  
 Wird freilich oft vermengt.

Doch zeigt die Treue jederzeit  
 Der Freund dem Freunde wieder.  
 Wenn jener weint, wenn er sich freut,  
 So sind sie treue Brüder.

O Jonathan, ein treuer Freund,  
 Von David auserkoren;  
 Wie bitterlich er um dich weint,  
 Als er dich hat verloren!

„So sei getreu bis an den Tod!“  
 Die Treue wird belohnt;  
 Es segnet sie der liebe Gott,  
 Der in dem Himmel wohnt.

Durlach, 25. Juli 1899.

Nr. 172.

**Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.**

1899.

**Amfliche Bekanntmachungen.**

**Großh. Progymnasium.**

Die öffentlichen Prüfungen finden **Freitag den 28. Juli**, Morgens 7—12 und Nachmittags 3—6 Uhr, der **Schlussakt (Feier des 150. Geburtstags Goethe's) Samstag den 29. Juli**, Vormittags um 9 Uhr, statt. Wir laden dazu die Eltern und Verwandten unserer Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt ergebenst ein.  
 Durlach den 24. Juli 1899.

**Die Direktion:**  
 Dr. May.

**Bekanntmachung.**

Das Nachtragsverzeichnis der eines grundbuchmäßigen Eigenthums nachweisend entbehrenden Liegenschaften der Gemarkung Berghausen liegt vom **28. Juli bis 28. Oktober 1899** in den Diensträumen der unterzeichneten Grundbuchbehörde zu Jedermanns Einsicht offen.

Wer Eigenthümer eines im Grundbuch nicht eingetragenen Grundstücks zu sein glaubt, wird aufgefordert, Einsicht von dem Verzeichniß zu nehmen und seine Eigenthumsansprüche beim Großh. Amtsgericht Durlach oder bei der unterzeichneten Grundbuchbehörde längstens innerhalb eines Monats nach Ablauf der oben bezeichneten Offenlegungsfrist anzumelden, widrigenfalls auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts der im Verzeichniß als Eigenthümer Vermerkte im Grundbuch als solcher eingetragen wird.

Berghausen den 26. Juli 1899.

**Die Grundbuchbehörde:**  
 Wagner.

Rothweiler, Rathschreiber.

**Rohrgrabenherstellung.**

Die Herstellung eines ca. 380 m langen Rohrgrabens zur Verlängerung der Wasserleitung im Hohenwetterbacherweg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

**Samstag den 29. Juli,**  
 Nachmittags 6 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, wofür die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Durlach, 24. Juli 1899.

Städt. Bauamt:  
 L. Hauck.

**Privat-Anzeigen.**

**Hauptstraße 1** ist der 2. St., bestehend aus 2 großen schönen Zimmern, Alkov, Mansarde, Glasabschluss nebst allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten; ferner ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, sowie ein großes unmöblirtes Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden (Conditorei).

**Hauptstraße 57** ist der vierte Stock, 4—5 große Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten.

**Durlach. Spezereiwaaaren-Versteigerung.**

Im Auftrage versteigere ich **Freitag den 28. Juli d. Js.,** Vormittags 9 Uhr, im Hause Jehnstraße Nr. 7 gegen baare Zahlung:

Rohren und gebrannten Kaffee, Thee, Cacao, Candis, Lichter, Streichhölzer, Feueranzünder, Stärke, verschiedene Suppen-einlagen, Gewürze, Salat- und Lampenöl, Bürstenwaaren, Dürrobst, Mandeln und sonst noch verschiedene Waaren.

Durlach, 25. Juli 1899.

Max Altfeld,  
 Waisenrichter.

**Zu vermieten.**

Für sogleich oder 1. Okt. d. J. ist eine **Villa** nebst Garten am Stupfericher Weg ganz oder getheilt zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Herr Gärtner Hertel.

**Zu verkaufen**

6 Tische und 12 Bänke, für eine Gartenwirtschaft auf's Land geeignet, bei

**A. Graf, Durlach.**

**Ein solider Arbeiter**

erhält Wohnung **Rappenstraße 4, 2. Stock.**

**Aufkohlen, Anthracit, Fettschrot,**

sowie Saarkohlen & Coake, Steinkohlen- & Braunkohlenbrikets, Holzkohlen, Bündel- & Scheiterholz liefert sehr billig bei prompter und reeller Bedienung

**Otto Schmidt beim Rathhause.**



**Schnaken, Schwaben, Kricken, Flöhe** und **Wanzen** laßt nur „**Labr's Dalma**“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur nicht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in Durlach in beiden Apotheken.

**Geschäfts-Empfehlung.**

[Durlach.] Empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, wie Abwaschen und Streichen von Facaden u. dgl. Um geneigten Zuspruch bittet bei billigster Berechnung **Joh. Bodier, Lüncher.**

**Seltene Gelegenheit!**

**Pianino**, vorzügliches Fa- brikat mit edlem Tone, habe im Auftrage sehr billig zu verkaufen. — Das- selbe ist nur kurze Zeit gespielt und so gut wie neu. Lang- jährige Garantie.

**Hans Schmidt,** Musikalienhandlung, Karlsruhe i. B., am Rondeau- platz, Telephon 487.

**Aleiderstoffe,**

wollene und baumwollene, in reich- haltiger Auswahl, **Unterröckstoffe, Blousenstoffe, Ia. Hemdenstanelle,** garantiert echtfarbige Waare, **Schürzenstoffe,** fertige Schürzen in großer Auswahl,

**fertige Hemden, Taschentücher, Betttücher, Tischtücher, Bettzeuge, Satins Augusta, Garbente,**

**Bettfedern und Daunee, blau Schürzenleinen, weiße Hemdenstoffe, blaue Arbeitsanzüge, Futterstoffe, Wolle** empfiehlt zu billigsten Preisen

**A. Kocher,** vis-à-vis Baslerthor, Durlach.

**Ein Rutscher**

gesucht zum sofortigen Eintritt. **Wilh. Xaver Schmidt.**

**Brauntwein**

zum Ansetzen in allen Sorten und in jedem Quantum empfiehlt in bester Qualität

**Alois Bau,** Amalienstraße 4.

**Johannisbeeren,**

einige Zentner, sowie einen noch neuen runden Tisch verkauft **Carl Walz, Schuhmacher,** Hauptstr. 9, Seitenbau.



Ärztlich empfohlen. Preis auf den Etiketten. Flasche Mk. 2 bis Mk. 5. Cognac zuckerfrei „ 3. Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke. Alleinige Verkaufsstelle: **G. F. Blum, Durlach,** Hauptstrasse 28.

**Ein tüchtiger Fuhrknecht**

findet sofort dauernde Stelle bei hohem Lohn bei

**Otto Diefinger,** Eisen- und Kohlenhandlung.

Ein gut möblirtes Zimmer, womöglich in der Nähe der Kaserne, wird von einem Einjährigen auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. an die Expedition dieses Blattes.

Eine neu hergerichtete, allen An- forderungen der Neuzeit entsprechende **Wohnung**, bestehend aus 5 großen Zimmern und Zubehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten **Sophienstraße 2.**

# Das größte Möbel- und Waaren-Haus

von **J. ITTMANN**

empfehlte große Vorräthe in  
**completten Betten, Schränken, Sophas & Divans** in Fantasiestoffen,  
 Moquettes, Plüsch, Tassen und Seide,  
 sowie **Küchenmöbel** jeder Art in bekannt soliden Qualitäten  
 zu **billigsten Preisen per Cassa** und auch gegen **Theilzahlungen**.

**Wegen vorgerückter Saison**

empfehle zu herabgesetzten Preisen:

**Herren- & Knaben-Garderoben, Damen-Jaquets, Capes & Blousen,  
 Sonnen- & Regenschirme, Unterröcke etc.**

Jeder Kunde, der sein Konto bei mir ausgeglichen hat, erhält Waaren und Möbel aller Art ohne Anzahlung.

**J. Ittmann, Karlsruhe,  
 Ecke Waldstraße, 25 Amalienstrasse 25, Ecke Waldstraße,  
 im Hause der früheren Allgemeinen Versorgungs-Anstalt.**

Auskunft erteilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter

**Wilhelm Höcker, Pfanzvorstadt 2, Durlach.**

**Schwabenverein Eintracht  
 Durlach.**



Sonntag den 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Schloßchen unser

**Gartenfest,**

verbunden mit Glückshaten, Preisschießen und Tanz, statt, wozu wir unsere werthen Landsleute, Freunde und Gönner freundlich einladen.

**Der Vorstand.**

Zum Preisschießen gelangen prachtvolle Preise. — Eintritt frei.

**Neue Häringe**

empfehlte

**G. F. Blum.**

**Ansehbranntwein,**

per Liter 50, 60 und 70 Pfennig,

ff. Kirchenwasser,

„ Zwetschgenwasser,

„ Arac & Rum

empfehlte

**A. Herrmann.**

Conditorei und Cafe.

**Hefenbranntwein,**

Ia. Qualität, empfehlte

**Aug. Schindel.**

**Neue grüne Kerne**

sind eingetroffen bei

**G. F. Blum.**

**Fr. Citronen,**

**Citronensaft,**

**Himbeersaft,**

**Brausebrocken.**

**A. Herrmann, Conditorei u. Cafe.**

## Geschäfts-Übernahme & Empfehlung.

In Folge künftlicher Übernahme des Garkhauses zur Krone in Weingarten habe ich die seither von mir betriebene

**Bäckerei Kronenstrasse Nr. 4**

unterm Heutigen an meinen Nachfolger Herrn Valentin Schmitt übertragen und danke für das mir von meinen werthen Kunden und Gönnern entgegengebrachte Vertrauen, welches Sie meinem nunmehrigen Geschäftsnachfolger zu Theil werden lassen wollen, mit der gleichzeitigen Bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvollst

**Heinrich Laugendörfer, Bäckermeister,**

Gastwirth zur „Krone“ in Weingarten.

Auf Obiges höfl. Bezug nehmend, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, verehrliche Kundenschaft stets zur Zufriedenheit zu bedienen und das in meinen Herrn Vorgänger gelegte Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen, welches auf mich geneigtest zu übertragen bitte.

Hochachtungsvollst

**Valentin Schmitt, Bäckermeister,**

Kronenstrasse 4.

Durlach den 25. Juli 1899.

Durch Erlass Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 10. Juli 1899 Nr. 17,403 ist der Unterzeichnete

**beim Landgericht Karlsruhe mit dem Wohnsitz in Durlach**

zugelassen.

**F. Neukum, Rechtsanwalt.**

## Gras-, Klee- & Getreide-Mähmaschinen,

Heuwender & Ernterechen, Sensen, Wörbe, Fruchtreifen, Kumpfe, Sichel, Wekstein & Dangelgeschirre,

**Fruchtsammler & Garbenbinderstricke**

fauf man in größter Auswahl am billigsten bei

**K. Leussler, Lammstraße.**

**= Ofen = Träger =**

Spartoaherde & Baubeschläge empfehlte billigt

**Otto Schmidt beim Rathhause.**

## Zur Einquartierung

kaufte man

**eiserne Bettstellen**

sehr billig bei

**Otto Biesinger,**

Eisen- u. Kohlenhandlung  
 an der Gröbinger Straße.

**Imperial-Orangen, à 15 S.**

**Messina-Citronen, à 10 S.**

**Citronensaft, p. Flacon 50 S.**

Saft aus 10 Citronen,

**Himbeersaft, p. Bid. 60 S.**

Mehrabnahme billiger bei

**Philipp Luger.**

## Fliegenleim

in 10- und 20-Pfennig-Dosen empfehlte

**Aug. Schindel.**

Ein Kanapee und ein großer Fisch, gut erhalten, zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter und Schwester

**Julie Jeser**

im Alter von 12 Jahren nach längerem Leiden unerwartet schnell in die himmlische Heimath abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten: Die trauernden Eltern und Geschwister.

Durlach, 27. Juli 1899.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr statt.

**Wasserwärme der Pfanz.**

Am 27. Juli, Nachmittags: 16 Grad R.

Redaction, Druck und Verlag von K. Dops, Durlach.